

A blue spotlight beam shines down from the top center onto a blue circular stage platform at the bottom. The text is centered within the beam.

WVMETALLE SPOTLIGHT

DEZEMBER 2025

RESourceEU Action Plan:
EUROPAS NEUER ANSATZ FÜR ROHSTOFFSICHERHEIT

NE-Spotlight

Ein Thema. Im Fokus. Jeden Monat.

Mit NE-Spotlight rücken wir monatlich ein zentrales Thema der NE-Metallindustrie ins Rampenlicht – kompakt, prägnant und meinungsstark für Mitglieder, Politik, Presse und Medien.

Dezember 2025 | RESourceEU Action Plan: Europas neuer Ansatz für Rohstoffsicherheit

Mit dem RESourceEU Action Plan hat die Europäische Kommission am 3. Dezember 2025 einen entscheidenden Schritt zur Umsetzung des Critical Raw Materials Act (CRMA) vorgelegt. Die WVMetalle begrüßt, dass die Versorgung mit kritischen Rohstoffen als strategische Aufgabe verstanden, wird um Wettbewerbsfähigkeit, erfolgreiche Energiewende und Europas sicherheitspolitische Handlungsfähigkeit zu garantieren.

Der Plan setzt wichtige Impulse, legt aber zugleich offen, wie anspruchsvoll die Umsetzung bleibt.

WVMETALLE SPOTLIGHT

1. Überblick

Der RESourceEU Action Plan adressiert sechs große Handlungsfelder, die zu den Vorgaben und Zielen des Critical Raw Material Acts (CRMA) beitragen sollen:

1. Langfristige Versorgungssicherheit
2. Förderung und Beschleunigung von strategischen Projekten
3. Kreislaufwirtschaft
4. Nachfrage- und Marktstruktur
5. Schutz des Binnenmarkts
6. Internationale Partnerschaften

Die Europäische Kommission reagiert damit auf strukturelle Risiken, die wir als WVMetalle seit Jahren thematisieren:

- starke Importabhängigkeit bei vielen Metallen,
- fehlende Finanzierung für strategische Projekte,
- zunehmende geopolitische Risiken,
- hohe Energiepreise und regulatorische Belastungen,
- ineffizientes Genehmigungs- und Abfallrecht.

All diese Faktoren sollen im RESourceEU Action Plan zusammengeführt und in einem integrierten Ansatz adressiert werden, um die europäische Rohstoffpolitik strategisch neu auszurichten.

2. Zentrale Elemente des RESourceEU Action Plans

Versorgungssicherheit: Schaffung eines European Critical Raw Materials Centre

Die EU plant eine Institution nach japanischem Vorbild (JOGMEC), die Markttransparenz schafft, Risiken monitort, Diversifizierungsstrategien begleitet und notfalls marktstabilisierend eingreifen soll.

Die WVMetalle begrüßt diesen Ansatz, fordert aber transparente Governance-Strukturen, klare Kompetenzen und eine starke industriepolitische Einbettung.

WVMETALLE SPOTLIGHT

Förderung und Beschleunigung strategischer Projekte

Die EU erkennt erstmals an, dass fehlendes Kapital einer der größten Engpässe für CRMA-Projekte ist. Wichtigste Neuerungen:

- ein neues europäisches Finanzierungszentrum,
- 2 Mrd. Euro zusätzliche InvestEU-Mittel 2026–2027,
- 1 Mrd. Euro aus dem Innovation Fund für rohstoffrelevante Wertschöpfungsketten.

Für die NE-Metallindustrie ist klar: Ohne wettbewerbsfähige Energiepreise und verlässliche Rahmenbedingungen hilft auch mehr Fördergeld nur begrenzt.

Kreislaufwirtschaft: Potenziale heben statt Bürokratie vermehren

Der Plan setzt einen starken Fokus auf Recycling. Entscheidend wird sein, dass die EU:

- Sammelquoten realistisch erhöht,
- Abfallströme in Drittstaaten eindämmt,
- grenzüberschreitende Rezyklatströme erleichtert,
- und die vielen Einzelregulierungen, von ELV über WEEE bis Batterierecht, kohärent verzahnt.

Für die WVMetalle bleibt klar: Kreislaufwirtschaft funktioniert nur mit ausreichenden Materialströmen und wettbewerbsfähigen Energiepreisen – nicht durch neue Reportingpflichten.

Nachfrage- und Marktstruktur: Raw Materials Platform & Bevorratung

Die EU will eine europäische Rohstoff-Plattform schaffen und prüft strategische Reserven.

Die WVMetalle sieht das kritisch:

- für viele Metalle existieren bereits funktionierende Märkte,
- Spezifikationen sind hoch individuell,
- Transparenzanforderungen kollidieren mit Wettbewerb,
- Reserven werfen ungeklärte Fragen nach Finanzierung und Governance auf.

Resilienz entsteht nicht durch zusätzliche Plattformstrukturen, sondern durch stabile europäische Produktions- und Recyclingkapazitäten.

Schutz des Binnenmarktes: Lieferkettenprüfung & Risikomanagement

Große Unternehmen sollen künftig Lieferkettenrisiken verpflichtend analysieren, diversifizieren und einzelne Bezugsquellen reduzieren.

Die WVMetalle warnt vor Mehrbelastung durch parallele Sorgfaltspflichten und fordert ein industriekompatibles Risikomanagement: pragmatisch, digital, verhältnismäßig.

WVMETALLE SPOTLIGHT

Außerdem plant die Kommission:

- den neuen IMERA-Krisenmechanismus für Rohstoffe
- koordinierte Exportkontrollen
- europaweites FDI-Screening
- Marktüberwachung und Frühwarnsysteme

Diese Instrumente gehen in die richtige Richtung, müssen aber so ausgestaltet werden, dass sie Lieferketten stabilisieren und Unternehmen nicht weiter belasten.

Partnerschaften & Handelspolitik

Der Plan verstärkt:

- G7- und G20-Initiativen,
- Rohstoffpartnerschaften,
- Global Gateway-Investitionen.

Die WVMetalle unterstützt diese multilaterale Orientierung, fordert aber eine realistische Priorisierung, WTO-konforme Märkte und eine FTA-Politik, die heimische Kapazitäten schützt statt gefährdet.

3. Erste Einschätzung

Für die deutsche NE-Metallindustrie ist klar, dass der Zugang zu Rohstoffen eine Grundvoraussetzung für industrielle Stärke, sicherheitspolitische Resilienz und erfolgreiche Transformation sind. Die aktuellen geopolitischen Spannungen zeigen, wie dringend wir Abhängigkeiten reduzieren, Lieferketten diversifizieren und die Versorgung in Europa breiter aufstellen müssen.

Der RESourceEU-Plan setzt dafür zentrale Impulse. Jetzt kommt es auf die konsequente Umsetzung an. Mut zu Entscheidungen, Tempo in der Umsetzung und eine klare industriepolitische Prioritätensetzung sind entscheidend, um Europas Rohstoffsoveränität zu stärken und seine industrielle Zukunft zu sichern. Eine WVMetalle-Position zum RESourceEU Action Plan ist in der Planung.

Wirtschaftsvereinigung Metalle. e.V.

Autoren

Johannes Appel, Leiter Europabüro I Chemikalienpolitik
Philip Taubmann, Junior Referent Europapolitik



030/726207-100



presse@wvmetalle.de



www.wvmetalle.de